

Dienstag, 8. Juni 2010, 20 Uhr
GALERIE

PLAY IT AGAIN! Niedersächsisches Staatsorchester Hannover

Konzert

Orchester
Musikalische Leitung

Niedersächsisches Staatsorchester Hannover
Lutz de Veer

Werke

Carl Philipp Emanuel Bach
Johann Sebastian Bach
Benjamin Britten
Maurice Ravel
Igor Strawinsky

Das Niedersächsische Staatsorchester unter der musikalischen Leitung von Lutz de Veer lässt mit „Play it again!“ Erinnerungen aufleben: Gespielt werden Werke, die Vergangenes aufgreifen, um Neues entstehen zu lassen.

Maurice Ravel und Igor Strawinsky waren die größten Spieler unter den Komponisten des 20. Jahrhunderts. Ihre Werke leben vom Spiel mit eigenem und fremdem Material, aus dem sie ihre eigene unverwechselbare Handschrift entwickeln. Ravels „Tombeau de Couperin“ ist eine Hommage an die Musik des 18. Jahrhunderts. Ebenso atmet Strawinskys „Dumbarton Oaks“ den Geist der Barockmusik und spielt mit Motiven aus Johann Sebastian Bachs „Drittem Brandenburgischem Konzert“. Auch Benjamin Britten greift in seiner „Simple Symphony“ auf frühere Kompositionen zurück und verarbeitet Themen aus der eigenen Kindheit. Und in der Auseinandersetzung mit der Musik seines Vaters findet der Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel seinen eigenen künstlerischen Weg, so auch in der ungestümen Sturm und Drang-Sinfonie in Es-Dur.

Niedersächsisches Staatsorchester Hannover

Mitten im Dreißigjährigen Krieg gründete Herzog Georg von Calenberg eine Hofkapelle, die zunächst ein reines Konzertorchester war. Nur vereinzelt wurde das Orchester für Opernaufführungen herangezogen, da man Opern nur zu hohen Festlichkeiten spielte. Aus der Hofkapelle wurde ein Opernorchester. Ab 1877 prägte Hans von Bülow als Kapellmeister das Orchester. Nachdem sich die gesellschaftlichen und vor allem politischen Verhältnisse gewandelt hatten, übernahm die Stadt Hannover 1921 das Orchester. Zu den herausragenden Generalmusikdirektoren dieser Zeit zählen unter anderem Rudolf Krasselt (1924–1943) und Franz Konwitschny (1945–1949). Bedeutende Persönlichkeiten wie Wilhelm Furtwängler, Otto Klemperer, Hans Knappertsbusch und Ferenc Fricsay dirigierten hier Konzerte. Nach dem Wiederaufbau des Opernhauses wird das Orchester seit 1956 zu wesentlichen Teilen vom Land Niedersachsen subventioniert heißt. Seit 1970 nennt es sich „Niedersächsisches Staatsorchester“. Seit der Spielzeit 2006/07 leitet Wolfgang Bozic als Generalmusikdirektor das Niedersächsische Staatsorchester. Neben den ca. 220 Opern- und Ballettvorstellungen pro Spielzeit erarbeitet das Orchester jeweils acht Sinfonie- und Kammerkonzertprogramme sowie zahlreiche Sonder- und Kinderkonzerte.

Lutz de Veer, Dirigent

Lutz de Veer wurde in Berlin geboren, studierte Dirigieren an der Hamburger Musikhochschule bei Prof. Klaus-Peter Seibel und besuchte verschiedene Meisterkurse unter anderem bei Prof. Heinz Rögner und Wolf-Dieter Hauschild. Noch während seines Studiums ging er 1992 als Solorepetitor an die Kieler Oper, wo er 1995 Zweiter Kapellmeister wurde. 1997 wechselte Lutz de Veer als Erster Kapellmeister und Stellvertreter des Generalmusikdirektors an die Städtischen Bühnen Osnabrück, wo er 1999/2000 kommissarisch die GMD-Position übernahm. Zur Spielzeit 2001/02 kam er als Erster Koordinierter Kapellmeister an die Staatsoper Hannover. Neben seinen festen Engagements dirigierte Lutz de Veer an den Opernhäusern in Nürnberg, Saarbrücken, Heidelberg, Meiningen und Regensburg und arbeitete unter anderem mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, der NDR Radiophilharmonie Hannover, dem Rundfunkorchester Kaiserslautern und der Philharmonie Südwestfalen. Mehrfach leitete Lutz de Veer das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester des Landesmusikrats.